

Wieder nehmen die Bürgerschützen den Pokal mit

Auswärtssieg der Monschauer Sportschützen beim 56. Vergleichsschießen mit Gemünd. Auch die beiden Majestäten am Start.

Monschau/Gemünd. Mit einem Sieg in der Tasche fuhren die Sportschützen der Bürgerschützen Montjoie von Gemünd nach Hause. In einem spannenden Wettkampf im Kleinkaliberschießen über 50 Meter konnten sich

die Favoriten auch auswärts behaupten. Trotz der sportlichen Rivalität wurde auch die mittlerweile 56. Begegnung der beiden Schützenvereine zu freundschaftlichem Austausch genutzt.

Dabei hatte es anfangs für die

Monschauer gar nicht so gut ausgesehen. Personell arg geschrumpft waren sie in Gemünd angetreten. Mit einem deutlichen Sieg wie im vergangenen Jahr konnte diesmal nicht gerechnet werden. „Die Bedingungen auf

dem Schießstand sind auch ganz anders als bei uns“, erläuterte Christoph Breuer, Schießmeister der Bürgerschützen. „Wir sind Kunstlicht gewohnt, hier schießt man bei Tageslicht, da sich die Schießbahnen im Freien befinden.“ Die Konsequenz: Bis zum späten Nachmittag sollte man mit dem Wettkampf durch sein, da sonst die Sichtverhältnisse zu dieser Jahreszeit schwierig werden können. „Mit dem tollen Wetter haben wir diesmal Glück“, freute sich Christoph Kammers, Brudermeister der gastgebenden Sebastianschützen 1699: „Der Sonnenschein lässt uns die Ziele gut erkennen.“

Die Wettkampfscheiben warten auf die Geschosse in 50 Meter Entfernung. Stehend aufgelegt und liegend Freihand wird auf sie geschossen. 15 Schützen können jeweils ins Rennen geschickt werden, die besten zehn kommen in die Wertung. Die Bürgerschützen aus Gemünd nutzten die höchstmögliche Teilnehmerzahl aus, seitens der Monschauer beteiligten sich lediglich elf Schützen.

Verstärkt wurden beide Vereine von ihren diesjährigen Majestäten. Schützenkönig Willi Geschwind aus Gemünd und Peter Kutsch aus Monschau hatten sichtlich Freude am königlichen Messen. Ein Trost aus Gemünder Sicht: ihre Majestät schoss deutlich besser. Da half

auch die Begleitung der beiden letzten Könige Georg Kaulen und Heinz Mertens nichts.

Mit 890 zu 878 Ringen gewann am Ende das Monschauer Team, obwohl die Gastgeber fleißig trainiert und sich gute Chancen ausgerechnet hatten, wie Christoph Kammers betonte. Am Schluss war es der 44. Sieg für Monschau, und Mannschaftsführer Peter Dick erhielt den Pokal.

Der guten Laune tat das keinen Abbruch, zumal die beiden Tagesieger mit ihrem Einzelergebnis von 95 Ringen gleichauf lagen: Georg Foerster aus Monschau und Routinier Rudi Wiedemeyer aus Gemünd reichten sich strahlend die Hände. Beide gewannen nicht zum ersten Mal. Für die Gemünder ist Wiedemeyer durchaus eine Legende; es gab bislang kaum einen Wettkampf, bei dem er nicht den ersten Platz belegt hatte.

Die Gemünder Schützen geben natürlich nicht auf und hoffen auf's nächste Jahr, wenn sie in Monschau antreten werden, um den Wanderpokal zu erobern. Wer dreimal in Folge siegt, der kann das gute Stück für immer behalten. Die Zeugen der vergangenen Aufeinandertreffen stehen alle im Monschauer Vereinsheim. „Aber irgendwann einmal reißt jede Serie“, so die Hoffnung des Brudermeisters aus Gemünd für die Zukunft. (Egl)



Am Ende gab es nur Gewinner (v.l.n.r.): Christoph Kammers, Georg Kaulen, Rudi Wiedemeyer, Peter Dick, Georg Foerster und die Schützenkönige Peter Kutsch und Wille Geschwind.

Foto: H. Egerland